

Wahljahr 2010 in Ägypten

25. Mai 2010

www.kas.de

Veranstaltungsform: Seminar (ca. 150 Teilnehmer)

Partner: One World Foundation (OWF)

Zeit/Ort: 25. Mai 2010

Zielgruppe: Studierende, Politikwissenschaftler

1. Programmübersicht

Dienstag, 25. Mai 2010

Eröffnungssitzung:

Maged Sorour, Leiter, OWF, Kairo

Dr. Andreas Jacobs, Landesbeauftragter, Konrad-Adenauer-Stiftung, Kairo

Sitzung:

Amani El-Kassas, Journalist, Al-Ahram Zeitung, Kairo

Dr. Diah Rashwan, stellvertretender Direktor, Al-Ahram Center for Political and Strategic Studies (ACPSS), Kairo

Dr. Amr Hashim Rabia, Expert, ACPSS, Kairo

Mohamed Moneib, Leiter, African Center for Democracy and Human Rights, Kairo

Dr. Gehad Ouda, Abteilungsleiter, Abteilung für Politikwissenschaften, Helwan Universität

Amina El-Naqash, stellvertretender Vorsitzender, 'El-Tagamou' Partei, Kairo

Essam Shiha, Mitglied, El-Wafd Partei, Kairo

Souad Abdel Hamid, Mitglied, Nasseristische Partei, Kairo

Nabil Rashwan, Mitglied, Democratic Front Partei, Kairo

Reda Abdel Aziz, Leiter, Abteilung für Wahlenunterstützung, Nationalrat für Menschenrechte, Kairo

2. Zielsetzung

In Ägypten finden dieses Jahr sowohl Shura- als auch Parlamentswahlen statt. Ein Grund mehr für die KAS Ägypten, die Themen Wahlrecht und Wahlbeteiligung im Rahmen eines Seminars in Zusammenarbeit mit der Nichtregierungsorganisation One World Foundation (OWF) aufzugreifen.

3. Ablauf

Im Anschluss an die Eröffnungssitzung griffen die Diskussions-Teilnehmer und Teilnehmerinnen unter Moderation von **Amani El-Kassas**, einer Journalistin der Kairoer Al-Ahram Zeitung, die gegenwärtige Situation auf und stellten gleich zu Beginn fest, dass

auch für das Wahljahr 2010 nicht viel Hoffnung auf Veränderung bestehe. Sowohl die rechtlichen Gegebenheiten, die ein gleichberechtigtes politisches Wirken der Oppositionsparteien unmöglich machen würden, als



auch ein gefährlich zunehmender Pessimismus in der Zivilgesellschaft bedeuteten, dass der Stagnation der Politik weiterhin Vorschub geleistet würde. Dies liege vor al-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

25. Mai 2010

www.kas.de

lem auch an den letzten Parlamentswahlen, in denen die Regierung durch indirekte Manipulation dazu beigetragen habe, dass keine der Oppositionsparteien die 5% Hürde erreichte, die zur Aufstellung eines Präsidentschaftskandidaten erforderlich ist. Vor dem Hintergrund der anstehenden Präsidentschaftswahlen im nächsten Jahr bedeu-



tet dies zunehmende Brisanz, da die Oppositionsparteien dieses Jahr Resultate erringen müssen. Präsident Mubarak hatte Anfang 2005 unter massivem internationalem Druck zwar im Artikel 76 erstmals den Oppositionsparteien ermöglicht eigene Präsidentschaftskandidaten aufzustellen, dies aber an seine Zustimmung gebunden. Die stärkste Opposition, die Muslimbruderschaft, die jedoch nach wie vor nicht legalisiert, sondern lediglich geduldet und im Parlament als unabhängig vertreten ist, konnte 2005 tatsächlich die meisten Gewinne verzeichnen und 19,4% erreichen. Da sie somit für die Regierungspartei NDP die größte Konkurrenz darstellt, verhärteten sich die Fronten zwischen Regierung und großen Bevölkerungsteilen einmal mehr. Das Ausbreiten islamistischer Wähler und des Islamismus, liege vor allem gerade in seiner



Unterdrückung begründet. Die Politik der Regierung habe einen deutlichen Boomeffekt. Eine Legalisierung der Muslim-

brüder und eine Beendigung der Notstandsgesetze hingegen würden diese zu moderaten und pragmatischen politischen Zielen zwingen. So sei eine weitere Radikalisierung zu vermeiden. Dabei würden viele Wähler die Bruderschaft gar nicht aus politischer bzw. religiöser Überzeugung wählen, sondern aus Protest gegenüber einer reformunwilligen Regierung. Dies manifestierte sich auch in der Kifaya Bewegung von 2005, in der sich unabhängige Interessensgruppen und Mitglieder vieler Oppositionsparteien inklusive der Muslimbrüder ungeachtet ihrer Ideologien und Programme vereinten. Für viele Ägypter steht also der Wandel an sich im Vordergrund, nach dem Motto – alles ist besser als die gegenwärtige Situation. Dies wird sich auch in den diesjährigen Wahlen manifestieren. Da bei einer Legalisierung der Muslimbruderschaft, diese zumindest die beste Chance auf einen Sieg hätte, wird sie besonders vonseiten der Marginalisierten, denen die Muslimbrüder durch karikative Einrichtungen in einigen Teilen des Lan-



des mehr unter die Arme greift als die Regierung, sicher weiteren Zulauf erhalten. Doch stünde zu erwarten, dass die Exekutive auch dieses Jahr Zugänge zu Wahllokalen für Oppositionelle z.T. blockiert oder über reiche Industrielle Stimmen kaufen lässt. Die angeblichen Ergebnisse würden auch dieses Jahr kein realistisches Bild zeichnen. Dies hat in erster Linie mit der niedrig (gehaltenen) Wahlpartizipation zu tun. Im Jahre 2005 lag sie bei höchstens 25%. Die NDP wird ihre Stimmen aus ihren klassischen Feldern Militär und Wirtschaft erhalten. Um wirkliche Veränderung zu erlangen, so hielten die Diskussionsteilnehmer fest, bedürfe es jedoch nicht nur umfassender liberalisierender politischer Reformen, sondern auch einer Änderung des Denkens und Handelns in der ägyptischen Zivilgesell-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

25. Mai 2010

www.kas.de

schaft. Viele unzufriedene Ägypter würden nach wie vor gar nicht aktiv Rechte einfordern, und selbst wenn doch, lediglich protestieren, wie in der Kifaya Bewegung, aber dem Protest dabei kein konstruktives Programm zugrunde legen, sondern ihren Zorn lediglich gegen Präsident Mubarak als Person richten.

4. Schlussfolgerung

Die lebhafte Diskussion machte deutlich, dass in der ägyptischen Gesellschaft großer Gesprächsbedarf hinsichtlich der Hintergründe des Wählerverhaltens besteht. Vor allem vor dem Hintergrund der anstehenden Präsidentschaftswahlen erhalten die Parlaments- und Shurawahlen an Brisanz. Die Diskussion diverser Fachleute zeigte jedoch auf, dass Ägypten momentan noch weit von einer echten Demokratie entfernt ist. Die KAS Ägypten wird deshalb weiterhin aktuelle politische Diskussionen über den Reformprozess in Ägypten im Rahmen von Seminaren und Expertenrunden aufgreifen.